

Die Seitenzahlen in dieser Leseprobe beziehen sich auf das Beispiel, nicht auf die Originalausgabe. Die Originalausgabe hat 94 Seiten!

Inhaltsverzeichnis

Was ist eine Tap-Gitarre?	3
Das Konzept.....	5
Grundsätzliches zur Haltung der 6-saitigen Tap-Gitarre	
Das Tuning – Die Saitenstimmung der 6-saitigen Tap-Gitarre.....	
Zeichenerklärung zur Fingersatznotation mit der NLT-Notation.....	7
Allgemeine Übungstipps für die Erarbeitung der „Lesson Tunes“	
Ein sinnvoller Übungsablauf	
Schwerpunkte der „Lesson Tunes“	10
Vorübungen - Einstieg	
<i>Haltung der Tap-Gitarre.....</i>	
<i>Haltung der Hände.....</i>	
<i>Der erste Ton mit der linken Hand</i>	
<i>Der erste Ton mit der rechten Hand.....</i>	
<i>Die ersten Töne mit beiden Händen</i>	
Vorübungen – Pre Lesson 1	12
Vorübungen – Pre Lesson 2	
Lesson Tune 1 - Twinkle, Twinkle Little Star	13
Lesson Tune 2 - Oh, When The Saints	
Lesson Tune 3 – Molly Malone	
Lesson Tune 4 - Feuerwerksmusik.....	
Lesson Tune 5 - Auld lang syne.....	

Lesson Tune 6 – Tri Martolod.....
Lesson Tune 7 – Kerry Polka.....
Lesson Tune 8 – Fainne Geal An Lae
Lesson Tune 9 - Amazing Grace
Lesson Tune 10 – Son Ar Christe.....
Anhang
Literaturverzeichnis
Stichwortsammlung zur Recherche nach Beiträgen im Internet.....

Was ist eine Tap-Gitarre?

Die vorliegende Ausgabe ist die Veröffentlichung des ersten Bandes einer Reihe mit der neuen Methode zum Erlernen einer kontrapunktischen Spielweise der Tap-Gitarre von Mathias Sorof.

Zunächst soll erklärt werden, worum es sich bei der Tap-Gitarre und deren spezifischer Spielweise handelt.

„Die Spielweise der Tap-Gitarre unterscheidet sich prinzipiell von der traditionellen Spielweise, denn sie nutzt einen weitgehend anderen Ansatz der Tonerzeugung. Es wird im Weiteren von konventioneller Spielweise im Gegensatz zur Spielweise der Tap-Gitarren gesprochen.

Der Begriff konventionelle Spielweise fasst hier alle Arten der Tonerzeugungen zusammen, die aus dem koordinativen Spiel von Griff- und Anschlagshand entstehen. Dazu gehört der Ansatz der Klassischen Gitarre mit der zupfenden Anschlagshand, das Flamencospiel mit Schlagen und Zupfen, das Fingerpicking oder Fingerstyle, die verschiedenen Plektrum-Spezifika aus Rock und Jazz (E-Gitarre) sowie Folklore (z. Bsp. Mandoline, Banjo, Bouzouki, Oud) als verwandte Zupfinstrumente.

*Während bei der konventionellen Spielweise die Anschlagshand die Tonbildung übernimmt, ist es beim Tappen prinzipiell anders. [.....
.....] Beide Hände werden zu Griffhand und Anschlagshand gleichermaßen. Die Finger jeder Hand schlagen die Saiten gegen die Bundstäbchen auf das Griffbrett und halten dann die Saite fest, damit der Ton klingen kann. Der Ton wird durch den Impuls erzeugt, der beim Auftreffen der Saite auf das Bundstäbchen entsteht. Diese Art der Tonerzeugung wurde schon im Barock beim Klavichord angewandt.*

Beim Klavichord, dem Vorgängerinstrument des Cembalos, wurde mit einer Taste ein Metallstäbchen gegen eine Saite geschlagen und damit der Ton erzeugt.

Bei der Tap-Gitarre ist es umgekehrt: Die Saite wird gegen ein Metallstäbchen (Bundstäbchen) geschlagen.

Auf dem Klavichord konnte schon ein Vibrato auf den Ton gesetzt werden, in dem die Taste nach dem Anschlag vibrierend gedrückt wurde. Bei den Nachfolgern Cembalo und Pianoforte (Klavier) war dieses Ausdrucksmittel bedingt durch deren neue Eigenschaften technisch nicht mehr möglich.

Bei der Tapgitarre ist dagegen sehr wohl ein Vibrato möglich, neben weiteren Ausdrucksmöglichkeiten wie Tonhöhenveränderung durch das Ziehen der Saiten (Stringbending) oder Dynamik durch die Variation der Anschlagsintensität.“

(aus der Veröffentlichung „Die Notenlinien-Tabulatur – NLT – Notation.“)¹

¹ NLT-Notation - Die Notenlinientabulatur, Mathias Sorof, 2018

Wichtig ist, dass es sich um einen völlig anderen Tonbildungsprozess handelt, als bei allen anderen Gitarrenspielarten.

Auf dem nachfolgenden Bild wird die Haltung der Hände beim Tappen gezeigt, wie sie für die vorliegende Methode erforderlich ist um erfolgreich zu sein. Der Idee nach sollten die Finger der rechten Hand eine Haltung parallel zu den Bundstäbchen anstreben – nicht parallel zur Länge des Griffbretts. Die linke Hand nimmt diese Stellung automatisch ein. Versuchen Sie einfach, die Haltung der linken Hand gespiegelt auf die Haltung der rechten Hand zu übertragen.

Beispiel 1: Haltung der Hände beim Tappen

**Rechte Hand für
Stimmführung und Melodie**

**Linke Hand für Begleitung,
Akkorde und 2. Stimme
(Kontrapunkt)**



Das Konzept

Die vorliegende Schule ist ausdrücklich für das Selbststudium konzipiert. Selbstverständlich ist es komfortabler mit einem Lehrer zu üben, aber Tap-Gitarrenlehrer sind gegenwärtig doch eher selten zu finden.

Das Konzept dieser Reihe ist ergebnisorientiert, denn für das Erlernen eines „Lessontunes“ sind alle Übungen auf das Ergebnis ausgerichtet. Damit soll ein Erfolg beim Erlernen der Spielweise der Tapgitarren nicht erst nach vielen Jahren systematischen Übens von technischen Schritten entstehen, sondern nach jeder Lektion, also nach jedem Kapitel, die sprachübergreifend als „Lessontunes“ bezeichnet sind.

Dabei sind zwei Wege möglich:

1. Erarbeitung der Lessontunes mit den Noten und der integrierten Tabulatur. Dazu ist ein gewisses Maß an Kenntnissen der Notenlehre erforderlich.
2. Erarbeitung der Lessontunes anhand der Hörbeispiele unter Nutzung der Tabulaturziffern und Fingersatzziffern. Hierbei sind keine Notenkenntnisse erforderlich, dafür ein gutes Gehör und musikalisches Gefühl.

Dabei sollen spieltechnische Schritte wie Vokabeln gelernt werden, aus denen sich dann nach und nach ein Fundament bildet, auf dem spieltechnisch aufgebaut werden kann.

Um diese neue Spielweise einer breiten Öffentlichkeit attraktiv zu machen, soll zunächst das Spielen auf der Tap-Gitarre im Vordergrund stehen. „Heraus aus der Nische und hinein in den Fokus“ könnte ein mögliches Motto sein.

Die Spielweise der Tap-Gitarre ist überwiegend durch virtuose Melodietricks berühmter Rockgitarrenisten besonders im Rockgenre Metal bekannt geworden (Eddie van Halen, Steve Vai, Joe Satriani etc.).

Einer der Gründe dafür, dass die Spielweise der Tap-Gitarre sich noch nicht durchgesetzt hat liegt darin, dass viele veröffentlichte Musikbeiträge einfach nicht gut klingen, sondern nur durch reinen Showeffekt überzeugen wollen.

Bei der Tap-Gitarre gibt es also auf der Suche nach dem optimalen Klang noch viel zu entdecken. Bisher hat die Musik der Tap-Gitarre nach meiner Einschätzung noch nicht die Beachtung gefunden, die sie verdient.

Die Reihe „Methode für die 6-saitige Tap-Gitarre“ von Mathias Sorof erscheint bei Mathias Sorof Projects Publishing und wird vom Label Tap & Scat records vertrieben.

Die Reihe startet mit den vorliegenden ersten Band „10 Basic Lesson Tunes for 6-String-Tap-Guitar“ und wird entsprechend fortgesetzt und erweitert werden mit sich entwickelndem Schwierigkeitsstufen von „Basic Lesson Tunes“ (Anfänger) über „Intermediate Lesson Tunes“ (Fortgeschrittene) hin zu „Advanced Lesson Tunes“ (Experten).

Die Lesstunes im ersten Band sind leichte Stücke, die mit steigenden Anforderungen aneinander gereiht sind. Es werden Musikstücke verwendet, die frei von Urheberrechten sind.

Die aus jedem Lesstune erworbenen Kompetenzen sind so angelegt, dass sie bei kreativer Nutzung und Anwendung auch auf vergleichbare Melodien übertragen werden können und damit weitreichender wirken. Darum werden im Kapitel „Schwerpunkte der Lesstunes“ jeweils die zu erlernenden Kompetenzen für weitere individuelle Anwendungen beschrieben.

Grundlegende Kenntnisse in Noten- und Harmonielehre sind hilfreich. Es ist aber auch gut möglich, sich die Übungen und Lesstunes mithilfe der NLT-Notation und den Hörbeispielen zu erarbeiten.

Hörbeispiele lassen sich im MP3-Format aus dem Internet herunterladen bzw. beim Verlag als Download anfordern. Der entsprechende Link ist auf der Homepage: www.tapguitar.de zu finden. Auf das entsprechende Audio-Beispiel wird am Anfang jeder Übung hingewiesen.

Zeichenerklärung zur Fingersatznotation mit der NLT-Notation

Bei der NLT-Notation wird die Tabulatur in die Notenlinien integriert. Sie ist rationeller, platzsparender und leicht verständlich.

Es soll vor allem Nicht-Notisten und Nicht-vom-Blatt-Spieler das Auffinden der Töne oder des Fingersatzes leicht nachvollziehbar ermöglichen.

Dabei soll die übliche Methode, sich über das Lagenspiel zu orientieren, gar nicht in Frage gestellt werden. Doch es ist unbestritten für viele praktizierende Musiker nicht unbedingt möglich oder erstrebenswert, das mühevoll zu übende Blattspiel zu erlernen. Besonders bei der Gitarre oder anderen Griffbrettinstrumenten existiert ja immer das Problem, welchen Ton in welcher Lage man denn nun wählt. In vielen Fällen ist die Wahlmöglichkeit eindeutig, aber eben häufig auch nicht. Da soll nun die NLT-Notation helfen (siehe meine Publikation „Die NLT-Notation“) ².

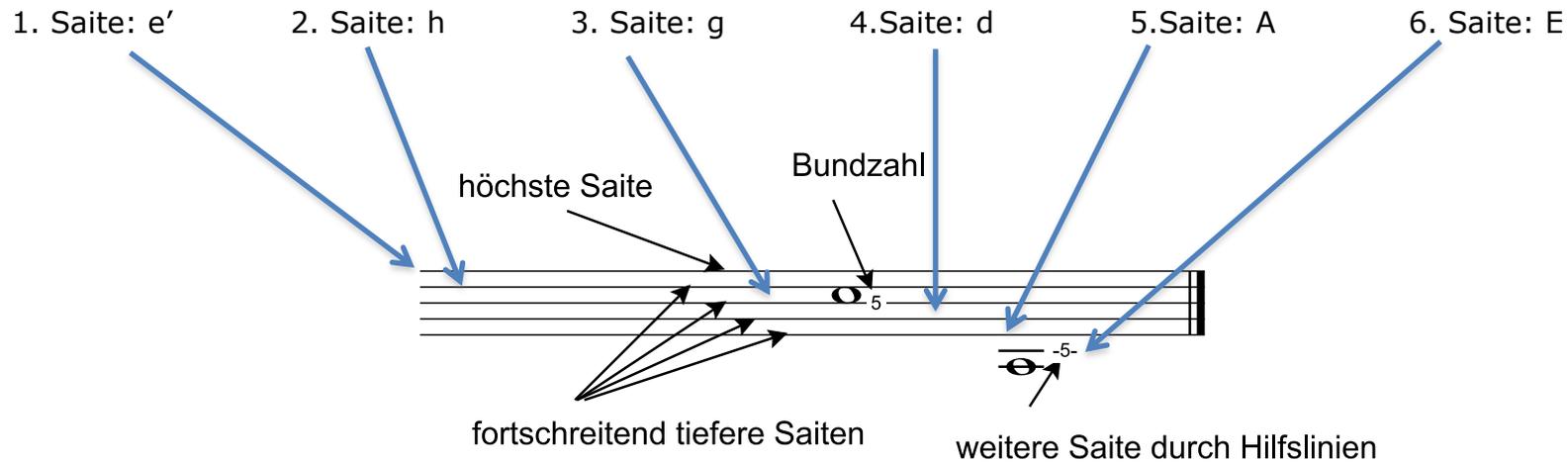
Grundlegende Funktionen dieses Notationssystems sind hier zusammengefasst.

Für die Tabulaturnotation werden die „Notenlinien“ zur Darstellung der Saiten genutzt. Die oberste Notenlinie repräsentiert die höchste Saite des entsprechenden Instrumentes. Der Raum unmittelbar um die Tabulaturzahlen herum sollte freigestellt werden, um eine bessere Lesbarkeit zu gewährleisten, aber nur soweit, dass das übrige Notenbild nicht gestört oder undeutlich wird.

Auf diese Weise kann leicht jeder Ton auf dem Griffbrett gefunden werden. Auch für sich stehend, aus dem Zusammenhang gezogen.

² NLT-Notation - Die Notenlinientabulatur, Mathias Sorof, 2018

Beispiel 3: Notenlinien als Tabulatur



Die Notenlinien stellen fünf Linien zur Darstellung von Saiten zur Verfügung. Sind mehr als fünf Saiten vorhanden, wie beispielsweise bei einer Gitarre, dann werden die weiteren Saiten mit Hilfslinien unter dem jeweiligen System notiert.

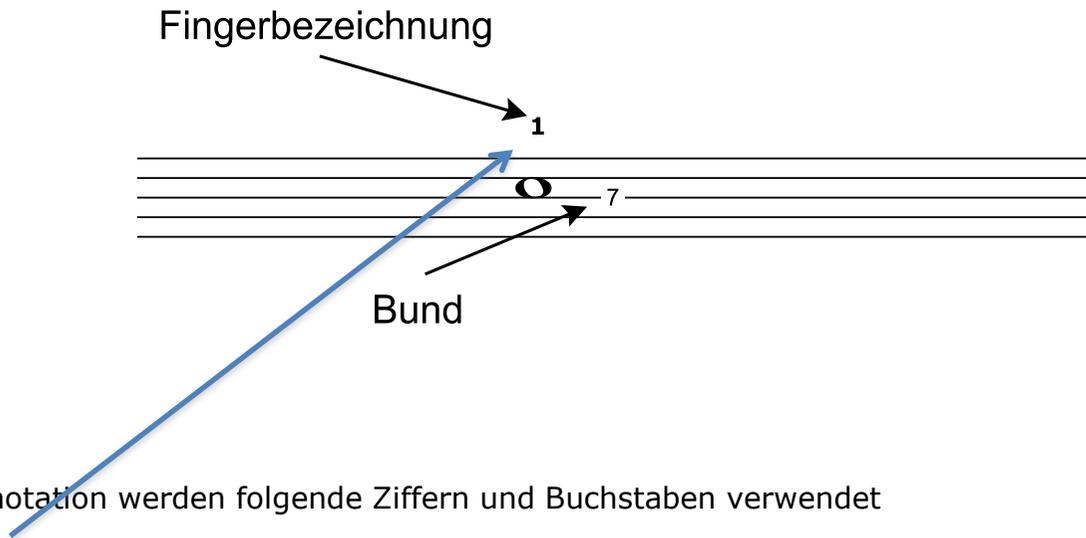
Fingerbezeichnungen:

Die Finger sind über oder unter den Noten notiert

1	=	Zeigefinger
2	=	Mittelfinger
3	=	Ringfinger
4	=	kleiner Finger
D	=	Daumen

Die Fingerbezeichnung wird allgemein dicht bei der Note über dem System notiert. Der Bund wird direkt neben der Note mit einer freigestellten Ziffer notiert. Es gilt, zuerst die Note, dann der Bund. Note und Bund können auch über- bzw. untereinander notiert werden. Nicht empfehlenswert und nicht gut lesbar ist die umgekehrte Abfolge Bund -> Note.

Beispiel 4: Fingerbezeichnung und Bund



Für die Fingersatznotation werden folgende Ziffern und Buchstaben verwendet

- 1 Zeigefinger
- 2 Mittelfinger
- 3 Ringfinger
- 4 kleiner Finger
- D Daumen

Die Verwendung der Ziffern ohne weiteren Zusatz definiert in diesem System die Anordnung der Finger in der Basisposition. Ausgangspunkt ist der Zeigefinger, also die „1“, demzufolge sich die übrigen Finger in Halbtonschritten aufsteigend anschließen.

Schwerpunkte der „Lesson Tunes“

Die nachfolgenden Kommentare sollen einen Überblick darüber geben, welche Kompetenzen und spieltechnischen Schwerpunkte bei jedem „Lesson Tune“ erlernt werden sollen.

Die „Lesson Tunes“ sind nach steigendem Schwierigkeitsgrad angeordnet und sollten auch nacheinander geübt werden.

Lesson Tune 1 – Twinkle Star

Zwei Linien werden unabhängig voneinander gespielt. Die rechte Hand spielt die Hauptmelodie und die linke Hand eine Begleitlinie. Diese orientiert sich dabei an einer einfachen Begleitkadenz (Begleitkadenz = Akkordfolge beispielsweise zur Begleitung eines Liedes). Zum Training der Fingermuskulatur und als musikalisches Ausdrucksmittel wird das „Staccato“ eingesetzt. Beim Staccato werden die Töne hart und kurz angeschlagen, die Darstellung im Notenbild erfolgt über einen Punkt direkt über der Note.

Lesson Tune 2 – When the Saints

Zwei einstimmige Melodielinien werden als Melodie und Begleitung gelernt, wie bei Lesson Tune 1, nur anspruchsvoller in der Variation und Anzahl der Töne und Griffanforderungen.

Lesson Tune 3 – Molly Malone (In Dublin’s Fair City)

Dieser Lesson Tune vermittelt einfache Formen der Akkordbegleitung in der linken Hand auf der Basis von Grundton, Quinte und Oktave (Bordun = Drone) voll klingendem Akkord und gebrochenen Variationen. Die Melodie ist einfach gesetzt und bewegt sich nur in der Basishaltung.

Lesson Tune 4 – Feuerwerksmusik

In diesem Tune wird schwerpunktmäßig die Begleitung mit Drone-Akkorden bzw. einem Bordun in der linken Hand geübt, wie schon vorhergehend in Lesson Tune 3. Die Melodie stellt höhere Ansprüche und verlässt die Basishaltung durch erste Überstreckungen.

Lesson Tune 5 – Auld lang syne

Dieser Tune schult die linke Hand im einfachen Arpeggiospiel. Außer Bordunakkorden mit Grundton und Quinte kommen erste dreistimmige Akkorde vor, die auch später gut für eigene Liedbegleitungen eingesetzt werden können. Die Melodiehand erkundet jetzt höhere Bereiche des Griffbretts rund um den 12. Bund.

Lesson Tune 6 – Tri Martolod

Mit diesem Tune werden die im vorhergehenden Lesson Tune 5 erlernten Kompetenzen in gleichem Schwierigkeitsgrad weitertrainiert.

Lesson Tune 7 – Kerry Polka

Die „Kerry Polka“ zeigt eine weitere Möglichkeit der linken Hand in der Begleitung. Die Begleitakkorde sind in die weite Lage gesetzt. Weite Lage bedeutet hier, dass Bass- und zugehörige Akkordtöne weit auseinander liegen. Dabei werden die Basstöne auf der 6.(E)-Saite und der 5. (A)-Saite gesetzt, während die Akkordtöne auf den hohen Saiten, also der 2. (h)-Saite und 1. (e’)-Saite gespielt werden. Die Melodiehand spielt die Töne auf der 4. (d)-Saite und 3. (g)-Saite.

Lesson Tune 8 – Fainne Geal An Lae

Ähnlich wie bei den Lessontunes 5 und 6 werden auch hier die Kompetenzen aus dem vorhergehenden Lessontune 7 angewendet und vertieft.

Lesson Tune 9 – Amazing Grace

Lessontune 9 bietet zwei unterschiedliche Versionen der Begleitung für dieselbe Melodie an. Es kommen neue Dreiklänge und rhythmische Muster dazu, die für das eigene Arrangieren anderer Lieder angewendet werden können.

Lesson Tune 10 – Son Ar Christe

„Son Ar Christe“ zeigt, dass es möglich ist, Akkordfunktionen auch mit nur zwei Töne zu realisieren. Zusätzlich stellt ein kurzzeitiger Taktwechsel zwischen 2/4 und 3/4 –Takt eine neue Herausforderung. Wer möchte, kann sich auch schon wahlweise an eine Verzierung wagen.

Pre Lesson 1

Finger Training

Der Weg/The Way



A ◀ LTB-00-A

♩ = 80



B ◀ LTB-00-B

♩ = 80

Lesson Tune 1

Der Weg/The Way

Twinkle, Twinkle Little Star (Traditional)



A ◀ LTB-01-A

♩ = 80



B ◀ LTB-01-B

♩ = 80



C ◀ LTB-01-C

♩ = 50



D ◀ LTB-01-D

♩ = 70



E ◀ LTB-01-E

♩ = 70

Musical notation for exercise E, featuring a single treble clef staff with a key signature of one sharp (F#). The piece consists of a single melodic line with a repeating rhythmic pattern of eighth notes. The notes are: F#4, G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F#4, G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F#4. Fingering numbers (1-3) are placed below the notes.



F ◀ LTB-01-F

♩ = 60

Musical notation for exercise F, featuring a grand staff (treble and bass clefs). The right hand plays a melodic line with eighth notes: F5, G5, A5, B5, C6, B5, A5, G5, F5, G5, A5, B5, C6, B5, A5, G5, F5. The left hand plays a bass line with eighth notes: F2, G2, A2, B2, C3, B2, A2, G2, F2, G2, A2, B2, C3, B2, A2, G2, F2. Fingering numbers (1-4) are placed above the notes.



G ◀ LTB-01-G

♩ = 60

Musical notation for exercise G, featuring a grand staff. The right hand plays a melodic line with eighth notes: G5, A5, B5, C6, B5, A5, G5, F5, G5, A5, B5, C6, B5, A5, G5, F5. The left hand plays a bass line with eighth notes: G2, A2, B2, C3, B2, A2, G2, F2, G2, A2, B2, C3, B2, A2, G2, F2. Fingering numbers (1-4) are placed above the notes.



H ◀ LTB-01-H

♩ = 60

Musical notation for exercise H, featuring a grand staff. The right hand plays a melodic line with eighth notes: H5, G5, F5, E5, D5, C5, B4, A4, G4, F4, E4, D4, C4, B3, A3, G3, F3. The left hand plays a bass line with eighth notes: H2, G2, F2, E2, D2, C2, B1, A1, G1, F1, E1, D1, C1, B0, A0, G0, F0. Fingering numbers (1-4) are placed above the notes.



I ◀ LTB-01-I

♩ = 70

1 '1 4 '4 1 '1 4 1 '1 4 '4 1 '1 4

2 3 2 1 2 1 2 1 2 1 2 1



J ◀ LTB-01-J

♩ = 80

4 '4 2 '2 1 '1 3 4 '4 2 '2 1 '1 3

2 3 2 °2 2 °2 2 °2 2 °2



K ◀ LTB-01-K

♩ = 80

2 '2 1 '1 3 '3 1 2 '2 1 '1 3 1

1 2 °1 2 1 2 °1 2

Das Ziel/The Goal

Lesson tune: Twinkle, Twinkle Little Star



♩ = 80

LTB-01-ZIEL

1 '1 4 '4 1 '1 4 2 '2 1 '1 3 '3 1

4 '4 2 '2 1 '1 3 4 '4 2 '2 1 '1 3

1 '1 4 '4 1 '1 4 2 '2 1 '1 3 '3 1

